



Foto: transit-Berlin

Tarifpolitische Konferenz zur Era-Einführung am 4. Oktober in Mahlow bei Berlin.

TARIFPOLITISCHE KONFERENZ

Neues Selbstbewusstsein

Era ist viel besser als zunächst gedacht. Dies sagen Metalller und Metalllerinnen im Bezirk, bei denen der Entgeltrahmen-tarif schon eingeführt wurde. Was vorher keiner dachte: Era ist eine Quelle des Selbstbewusstseins und Zusammenhalts geworden. Und das Tarifwerk ist ein intensiver Lernprozess.

Era kommt, hieß es 2004, und für ein Drittel der Metallbetriebe im Bezirk ist das neue System heute Realität – Anlass für die IG Metall, mit einer tarifpolitischen Konferenz ein Diskussionsforum über den Era-Prozess zu bieten. Das nutzten auch viele, die Era noch vor sich haben. »Transpa-

renz zu jeder Zeit, Sachkunde der Betriebsräte und Vertrauensleute und die Einbeziehung der Belegschaft – das sind die Zutaten, mit denen Era im Betrieb gelingt«, fasste Bezirksleiter Olivier Höbel die Erfahrungen zusammen. Die Beschäftigung mit dem neuen Tarifwerk war auch ein intensi-

ver Lernprozess. Die Betriebsräte kennen jetzt alle Arbeitsplätze genau, können beurteilen, wie Arbeit zu bewerten ist.

»Dank der IG-Metall-Seminare begegneten wir den Arbeitgebern auf gleicher Augenhöhe, daraus schöpft man ein neues Selbstbewusstsein und das Gefühl, ge-

meinsam etwas zu bewegen«, sagte Gudrun Krüger von Daimler-Chrysler Ludwigsfelde. ■

Marlis Dahne

Die Konferenz vom 4. Oktober gibt es als Broschüre:

► www.igmetall-bbs.de
→ Tarif

Gegen Zwang zur Rente

Langzeitarbeitslose haben keine Wahl mehr.

Empfänger von ALG II sollen ab 1. Januar 2008 nicht mehr selbst entscheiden können, wann sie einen Rentenantrag stellen. Damit ist per Gesetz für Langzeitarbeitslose eine Zwangsverrentung möglich – mit Abschlägen bis 18 Prozent. Arbeitslose, die 58 Jahre alt sind, können dies abwen-

den und bis 31. Dezember 2007 ihre Bereitschaft zum Bezug von Arbeitslosengeld unter erleichterten Bedingungen erklären. Beratung dazu gibt's bei der IG Metall vor Ort. Der Arbeitslosen-Arbeitskreis Berlin sammelt Protestunterschriften:
► www.berlin.igmetall.de

»Eiserne Zeiten« ansehen

Ausstellung zur Berliner Industriegeschichte



»Eiserne Zeiten« – unter diesem Titel wird derzeit im Berliner Ephraimspalais eine sehenswerte Ausstellung zur Berliner Industriegeschichte gezeigt. Die Schau, die auch von der IG Metall und der Otto Brenner Stiftung unterstützt wird, ist am Dienstags sowie von Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Karten kosten 3 bis 5 Euro. Mittwochs von 12 bis 20 Uhr freier Eintritt.

Dringend gesucht

Osram Berlin schickt Ungelernte auf die Schulbank.

Fachkräfte dringend gesucht – was die einen Unternehmen klagelässt, motiviert andere zum Handeln. Ihnen helfen auch die Arbeitsagenturen und das Programm WEGEBAU beim DGB-nahen Berufsfortbildungswerk.

Der Berliner Glühlampenhersteller Osram etwa mit 2000 Beschäftigten hat bis 2010 einen erhöhten Fachkräftebedarf. Etwa 300 Facharbeiter werden gebraucht, zugleich fallen 500 Arbeitsplätze von An- und Ungelernten weg.

»Osram hat erkannt, dass es besser ist, soviel Leute wie möglich zu qualifizieren, statt sie zu entlassen«, sagt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Andreas Felgendreher. Bereits 2003 wurden 28 gering Qualifizierte zu Mechatronikern und Kaufleuten ausgebildet. Beson-

ders profitieren ältere Kollegen davon, sagt Felgendreher. Sie haben wertvolle Erfahrung bei Osram, aber kaum Chancen auf neue Jobs nach einer Entlassung.

Momentan absolvieren 24 Ungelernte, 30 bis 50 Jahre alt, eine zweijährige Mechatronikausbildung. Die Arbeitsagentur bezahlt die Qualifizierung und die Entgeltkosten. Osram zahlt Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und Schichtzulagen, so dass alle ohne finanzielle Einbußen lernen können. Das Beste aber ist: Danach gibt es bei Osram garantiert einen Arbeitsplatz für sie.

»Daran schließen wir jetzt nahtlos an. Wir entwickeln ein Konzept mit den Beratern von WEGEBAU. Über deren Arbeit hört man ja viel Gutes«, sagt Felgendreher. ■

Marlis Dahne

Siemens lenkt bei a&o ein

Der Widerstand hat sich wirklich gelohnt.

Gegenwehr gegen Konzernwillkür hatte wieder einmal Erfolg. Das beweist die plötzliche Wende für die Beschäftigten der ehemaligen Siemens-Tochter Sinitec in den insolventen a&o-Gesellschaften: Siemens gab die zurückgehaltenen Konten der Firmen frei. Jetzt kann von dem zweistelligen Millionenbetrag eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft gegründet

werden, von der auch die Belegschaften von a&o in Potsdam profitieren. Siemens reagierte damit auf den Druck der betroffenen Belegschaften und der IG Metall. Diese hatten angekündigt, ihrer Forderung nach Freigabe der Konten der Insolvenz-Firmen auf einer Demonstration vor der Konzernzentrale in München öffentlich Nachdruck zu verleihen.

Prämien und Rente

Jetzt bei IG Metall-Verwaltungsstellen informieren.

Die Jahresendprämie zählt doch für die gesetzliche Rente all diejenigen, die zu DDR-Zeiten einem der Zusatz- und Sonderversorgungssysteme angehörten. Das berichtete die **metallzeitung** im September. Viele Rentnerinnen und Rentner fragen sich nun, was das entsprechende Urteil des Bundessozialgerichts Kassel für sie bedeutet (Az: B 4 RS 4/06).

Die Sozialrechtsexperten beim Vorstand der IG Metall sagen: Es gibt keine allgemeingültigen Antworten. Denn jeder Fall ist anders. Deshalb sollten sich Betroffene an ihre zuständige Verwaltungsstelle wenden. Dort gibt es mehr Informationen und auch ein Musterschreiben für einen Überprüfungsantrag an die Rentenversicherung.

Nur Wirtschaft? Europa kann viel mehr



Die Menschen in Ost und West erwarten von Europa mehr als eine Wirtschaftsunion ihrer Staaten, die vor allem Unternehmen Vorteile bringt. Wie Europa zur Lokomotive bei der Entwicklung sozialer Standards werden kann, erörterten Politiker, Wissenschaftler, Gewerkschafter und Unternehmensvertreter aus acht Ländern auf der 7. Internationalen Gewerkschaftskonferenz in Bautzen. Eingeladen hatten die IG Metall und die Friedrich-Ebert-Stiftung.

Tarifabschluss für Kfz-Handwerker

Für das Kfz-Gewerbe in Berlin, Brandenburg und Sachsen gelten höhere Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen. Das hat die IG Metall mit den Arbeitgebern der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe ausgehandelt.

In Berlin und Brandenburg gibt es für den Monat Oktober 2007 einmalig 50 Euro, ab 1. Januar 2008 steigen die Tarife

um 2,3 Prozent. Lohnempfänger bekommen noch 1,5 Prozent obendrauf.

In Sachsen steigt die Bezahlung rückwirkend zum 1. Oktober um ein Prozent. Ab 1. Januar 2008 und 2009 gibt es jeweils zwei Prozent mehr Entgelt.

Für bis zu 19 Prozent der Beschäftigten kann die Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden steigen, wenn die Betroffenen damit einverstanden sind.

Einspruch eingelegt, Herr Professor

»80 Prozent der Arbeitsunfälle sind auf menschliches Versagen zurückzuführen, dabei sind die Opfer allzu oft auch Täter.« Mit dieser Aussage erntete Jörg Tannenhauer, Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Widerspruch.

Beim Start der DGB-Berufschultour mit dem Namen »Her mit einem besseren Jugendarbeitsschutz« hielt ihm Bernd

Spitzbarth von der IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen entgegen: »Wer Jugendliche wirkungsvoll schützen will, sollte aufklären und nicht anprangern.« Es reiche nicht, auf Beschwerderechte hinzuweisen. Mit 165 000 Fällen seien die bis 20-Jährigen 2006 überdurchschnittlich vom Arbeitsunfälle betroffen gewesen – weil immer noch zu wenig über Gefahren am Arbeitsplatz aufgeklärt wird.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23,
Fax 030-25 37 50-25,
E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de
Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

»JAV II für Jugend- und Auszubildendenvertreter/-innen«, 11. bis 16. November auf Usedom, 560 Euro plus Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

Grundlagenseminar: »Betriebsratsmitglieder I«, 18. bis 23. November in Döllnsee, 560 Euro plus Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

»Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz«, 27. November, IG Metall-Haus, 220 Euro.

»Betriebsverfassungsgesetz in der globalisierten Wirtschaft«, 12. Dezember, Professor Wolfgang Däubler, 260 Euro.

Weitere Infos und Anmeldung bei Arbeit und Leben, Telefon 2 53 87-1 61.

TERMINE

Rentenberatung und -anträge
■ 6., 13., 20. und 27. November, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater, Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Senioren

- Mittwoch, 21. November, Besuch der japanischen Botschaft. Anmeldung: Montag, 5. November, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112, Telefon 25387-110.
- Mittwoch, 21. November, 10 bis 12 Uhr, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112.
- Mittwoch, 28. November, 14 Uhr, Mitgliederversammlung »Infos zur Pflegeversicherung«, IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 0 30 - 25 38 71 47, Fax: 0 30 - 25 38 72 720, E-Mail: berlin@igmetall.de, Internet: www.berlin.igmetall.de, Redaktion: Arno Hager (verantwortlich), Klaus Abel

MITGLIEDERWERBUNG

Gute Entwicklung in den Betrieben

Mitgliederwerbung ist eine zentrale Aufgabe in unserer Verwaltungsstelle. Besonders, weil der Abbau industrieller Arbeitsplätze in Berlin stärker als in anderen Regionen war. Ein paar Beispiele für erfolgreiche Mitgliederwerbung:

Optische Werke Rodenstock

Die 22 weiblichen Beschäftigten sind zuständig für Großkundenakquise und Betreuung. Der Eingruppierungsvorschlag der Geschäftsführung im Rahmen der Era-Einführung sah eine Senkung des Entgeltniveaus von rund 15 Prozent vor. 14 Frauen organisierten sich in der IG Metall, um sich gegen diesen Plan gemeinsam zu wehren.

Viessmann

Zirka 350 Beschäftigte stellen Heizkessel und Brenner her. Das Schwesterwerk in Allendorf ist aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten, die Belegschaft vermutet ähnliche Absichten für Berlin. Die Geschäfte laufen gut, es gibt viel Wochenendarbeit und Überstunden. Bei einem Austritt aus dem Arbeitgeberver-

band fürchten die Beschäftigten längere Arbeitszeit und Einkommensverluste. Deshalb sind bisher 44 Kolleginnen und Kollegen neu in die IG Metall eingetreten. Erstes Ergebnis: Auf einer Mitgliederversammlung wurde beschlossen, dass Neueinstellungen unter dem bisherigen Entgeltniveau nicht akzeptabel sind.

BMW Niederlassung

Knapp 440 Beschäftigte arbeiten hier. Der Berliner Betrieb ist zum Ende 2007 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Die Geschäftsführung will den Industrietarifvertrag nicht mehr anwenden, sondern Konditionen ähnlich wie im Handwerk. Daraufhin traten 26 Kolleginnen und Kollegen in die IG Metall ein, darunter 16 Auszubildende, die befürchten, nach der Ausbil-

dung nicht übernommen zu werden. Eine betriebliche Tarifkommission wurde gebildet.

Otis Electronic Systems

Die etwa 400 Beschäftigten fertigen Steuerungen für Aufzüge und Fahrtreppen. Seit Anfang Juli wurden 20 Beschäftigte befristet eingestellt. Die Belegschaft hatte vorher gedroht, Überstunden zu boykottieren, wenn keine neuen Einstellungen erfolgen. Ergebnis: Alle 20 neu Eingestellten konnten für die IG Metall gewonnen werden. ■

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt es im Internet unter:
► www.berlin.igmetall.de

Sozialwahlen – was ist das?

Vertreter in den Selbstverwaltungsorganen werden gewählt.

Bei Sozialwahlen werden alle sechs Jahre die Versicherten- und Arbeitgebervertreter/-innen in die Selbstverwaltung der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung gewählt. Die nächsten Sozialwahlen sind 2011. Die Versichertenvertreter/-innen setzen sich für die Belange der Versicherten ein. Um die Kommunikationsmöglichkeiten unter den Metallern/-innen zu verbessern, nennen wir hier »unsere« Vertreter/-innen in den Selbstverwaltungsorganen:

Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg (früher LVA)

Vertreterversammlung: Burkhard Bundt (Alternierender Vorsitzender), Burgunde Grosse (DGB), Bernd Schultz. Stellvertreter/in: Rita Milde (Otis), Kai Lindemann (DGB), Frank Sie-

wert (Stadler Pankow), Vorstand: Reinhard Bratzke (Daimler AG). Stellvertreter: Siegfried Keller (BDK Drahtzieh- und Kunststoffaufbereitungs GmbH).

AOK-Verwaltungsrat

Heinz Uwe Hecht und Joachim Groß, Stellvertreter: Wolfgang Beyer (Alstom Power) und Peter Winkler (MAN).

IKK Brandenburg-Berlin Verwaltungsrat

Wolfgang Berger und Bernd Schulz, Stellvertreter: Bernhard Severin und Bernd Schmid.

Kontakte zu diesen Kolleginnen und Kollegen können über Stefan Soost, in der Verwaltungsstelle Ansprechpartner für Sozialpolitik, hergestellt werden (Telefon 2 53 87-1 32).

Diskussion mit Gabriel

IG Metaller/innen in Betriebsräten treffen sich am 13. November um 12.30 Uhr auf Einladung des DGB mit Bundesumweltminister Gabriel (SPD) im Roten Rathaus. Thema wird sein: »Nachhaltige Industriepolitik – was heißt das für Berlin?« IG Metall-Betriebsräte sind herzlich willkommen.

Jubilar-Ehrung

Am Sonntag, dem 18. November, werden in der Universität der Künste, Hardenbergstraße/Ecke Fasanenstraße alle Jubilarinnen und Jubilare des Jahres 2007 mit 40-, 50-, 60-, 75- und 80-jähriger Mitgliedschaft feierlich geehrt. Alle Jubilare erhalten eine persönliche Einladung per Post. Wie jedes Jahr erwarten wir viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Mitglied sein lohnt sich Freizeitunfallversicherung

Die IG Metall bietet ihren Mitgliedern eine im Beitrag enthaltene Freizeit-Unfallversicherung an. Diese wirkt nach zwölfmonatiger Mitgliedschaft. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf Unfälle außerhalb des Berufs, also in der Freizeit wie zum Beispiel Sport, Hobby, Haus- und Gartenarbeit, Urlaub, Benutzung sämtlicher Verkehrsmittel, und sie ist weltweit gültig.

Beispiel: Bei einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von monatlich 17 Euro beträgt

- das Krankenhaustagegeld bei einem Krankenhausaufenthalt von mindestens 48 Stunden, maximal 510 Euro,
- die Einmalentschädigung bei Vollinvalidität aufgrund eines Freizeitunfalls, maximal 8500 Euro,
- die Entschädigung im Todesfall als Folge eines Freizeitunfalls für die Hinterbliebenen, maximal 3400 Euro.

Die Leistungen können in der jeweiligen Verwaltungsstelle beantragt werden.

IG Metall-Service regional

Unsere Senioren bieten monatlich Sprechstunden an. Dabei sollen vor allem Mitglieder ohne betriebliche Anbindung beraten werden. Die Serviceteams vermitteln Kontakt zu kompetenten Partnern in Fragen des Sozial-, Renten- und Arbeitsrechts.

Lübbenau, Breitscheid-Straße 24

■ Di, 13. November, 15.30 bis 16.30 Uhr

Spremberg, am Bullwinkel

■ Di, 13. November, 17 bis 19 Uhr

Guben, Goethestr. 93

■ Di, 13. November, 17 bis 19 Uhr

Senftenberg, am Steindamm 17

■ Mi, 28. November, 15 bis 18 Uhr

Sie vertreten uns in Leipzig

Unsere Delegierten zum Gewerkschaftstag.

Die Kooperationsverwaltungsstellen Cottbus und Südbrandenburg hatten entsprechend ihrer Mitgliederanzahl jeweils ein Delegiertenmandat für den kommenden Gewerkschaftstag in Leipzig zu besetzen. Das Vertrauen wurde den beiden ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten ausgesprochen. Sie werden mit ihrer Stimme die Interessen unserer Region in Leipzig vertreten. Wir wünschen dabei viel Erfolg.



Hans-Jürgen Klopffleisch, 49

ist Vorsitzender des Betriebsrats von Steinmüller Instandsetzung Kraftwerke (SIK

Peitz GmbH). Der Betrieb beschäftigt insgesamt 380 Mitarbeiter, darunter sind auch viele Monteure. Aktueller Schwerpunkt in dem Instandsetzungsbetrieb ist die Einführung des neuen Era-Tarifvertrags.



Frank Fesel, 48

ist Vorsitzender des Betriebsrats bei Takraf in Lauchhammer. Am Standort

sind etwa 280 Beschäftigte, davon die Hälfte Ingenieure und Angestellte, tätig. Nach einem Verkauf der Firma werden die Arbeitnehmervertreter jetzt wieder um strategische Investitionen und sichere Beschäftigungsperspektiven streiten.

Neues Bildungsangebot in Cottbus

Qualifizierungsoffensive WeGebAU 2007/2008 startet.

Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU 2007) heißt das neue Projekt, das auf Initiative der IG Metall und des zertifizierten Bildungsträger Mypegasus gestartet wurde. Dazu wurde in Cottbus am Ostrower Platz 20 eine neue Geschäftsstelle eröffnet. Dieses staatlich geförderte Programm soll das Interesse und die Bereitschaft von Betrieben und Beschäftigten an Weiterbildung wecken. Ausgerichtet ist das Programm auf Beschäftigte, die entweder gering qualifiziert oder älter als 45 Jahre sind. Ziel für die IG Metall ist, die Betriebsräte bei der effektiven Beschäftigungssiche-

rung und Karriereentwicklung der Mitarbeiter zu unterstützen. Die in Betracht kommenden Förderinstrumente des Sozialgesetzbuches Drittes Buch sind der Arbeitsentgeltzuschuss, die Förderung beruflicher Weiterbildung mit Weiterbildungskosten für Ältere oder für Ungelernte. Der Arbeitsentgeltzuschuss wird dem Arbeitgeber gewährt. Die Weiterbildungskosten werden an den Arbeitnehmer gezahlt.

Ansprechpartner sind Andrea Brustmann & Hans-Jürgen Otto (Telefon 03 55 – 3 55 57 35). Kollege Otto ist ehemaliger Sekretär der IG Metall und aktives Mitglied im Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Südbrandenburg.

TARIFSPPLITTER

Weigl Metallguß

Die 110 Beschäftigten der Gießerei in Finsterwalde stehen vor der nächsten Tarifrunde. Dazu ist eine betriebliche Tarifkommission mit sieben Mitgliedern gewählt worden. Die ersten Forderungen nach Angleichung an das Branchenniveau sind formuliert. Aktuell liegt das Entgelt bei nur 85 Prozent. Mitte Oktober haben sich die betrieblichen Metallarbeiter in Zwickau mit den ostdeutschen Standortvertretern der Weigl-Gruppe getroffen und eine gemeinsame Verhandlungsstrategie festgelegt.

Reiss Büromöbel

Beim 125 Jahre alten Büromöbelhersteller in Bad Liebenwerda ist nach fünf Jahren ohne Lohnerhöhung wieder eine betriebliche Tarifkommission von den Gewerkschaftsmitgliedern gewählt worden. Deren Aufgabe ist es, mit den etwa 110 Mitarbeitern Forderungen zu diskutieren und deutliche Mehrheiten für einen neuen Tarifvertrag zu schaffen.

Schraubenwerk

Bei dem Finsterwalder Schraubenhersteller gibt es Zoff zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat. Der Betriebsrat hatte in einem Flugblatt die knapp 200 Beschäftigten unter anderem auf die Einhaltung der tariflichen Wochenarbeitszeit von 38 Stunden hingewiesen, nachdem der Arbeitgeber die Erhöhung um zwei Stunden gefordert hat. Mit der widerrechtlichen Androhung von Konsequenzen bis zur Kündigung von Betriebsräten zeigt der Arbeitgeber wiederholt sein wahres Gesicht im Umgang mit Mitarbeitervertretern. Die IG Metall hat alle Mitglieder schriftlich über ihre Rechte informiert und das Verhalten der Geschäftsführung scharf verurteilt.

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0
IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

TERMINE

■ **Mittwoch, 21. November – Schwarzheide:** Betriebsräte-Netzwerk »Durchsetzung von Rechtsansprüchen bis zur einstweiligen Verfügung« nach Paragraph 37.6 des Betriebsverfassungsgesetzes.

■ **Donnerstag, 29. November – Cottbus:** Seminar Verhandlungsführung »Argumente und Taktik« für Funktionäre (Kostenübernahme durch die IG Metall). Anmeldung bitte über die Verwaltungsstelle.

TERMINE

Firma Hawle will Arbeit bei Bezug von Arbeitslosengeld
Bereits im Mai wurde Uwe Höhnisch, der bei der Firma Hawle in Fürstenwalde BR-Mitglied ist, wegen angeblicher Arbeitsverweigerung entlassen. Zwischenzeitlich hat der Kollege in erster Instanz seine Kündigungsschutzklage gewonnen. Zur Zeit kämpft Höhnisch darum, wieder seine Arbeit aufnehmen zu können. Die Zwangsvollstreckung zur Weiterbeschäftigung gegen die Firma ist beantragt. Die Geschäftsführung hat jetzt angeboten, dass Höhnisch seine Arbeit bis zur Entscheidung des Landesarbeitsgerichts wieder aufnehmen kann. Dies soll so geschehen, dass weiterhin Arbeitslosengeld bezieht. Für uns steht fest, dass versucht werden soll, die Interessenvertretung im Betrieb zu disziplinieren. Wir werden Uwe Höhnisch weiter unterstützen und hoffen, dass er recht bald seine Arbeit wieder aufnehmen kann.

TERMINE

Betriebsräte-Netzwerkseminar
16. bis 17. November in Falkenhagen. Themen »Die Möglichkeit und Wichtigkeit der Qualifizierung von Betriebsräten nach § 37.6, 37.7 BetrVG und Bildungsurlaubsgesetz« sowie »Beschäftigungssicherung nach § 92 und 92a BetrVG«.

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit – Seminar
14. November in Trampe »Auswertung Gewerkschaftstag« und »Arbeitsplanung für 2008«

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika Schmidtchen

ALEO SOLAR BESCHÄFTIGTE WÄHLEN BETRIEBSRAT

Sie haben die bessere Wahl

Mehrere Jahre nun schon produziert die aus Schleswig-Holstein stammende Aleo Solar AG für einen stetig wachsenden Markt Solarmodule in der Uckermark.

In dem Prenzlauer Betrieb sind mittlerweile mehr als 350 Arbeitnehmer beschäftigt und der Betrieb wächst weiter.

Längst Zeit, so dachten Arbeitnehmer und die IG Metall vor Ort, dass endlich demokratische Strukturen einziehen. Längere Zeit schon gab es das Bemühen;

Betriebsratswahlen anzuschließen, die Beschäftigten und die Geschäftsführung von den Vorteilen der betrieblichen Interessenvertretung zu überzeugen. Steter Tropfen höhlt den Stein.

So wurde am 9. Oktober, auf Einladung der IG Metall in einer Halle des Betriebes eine Be-

triebsversammlung auf Grundlage des § 17 der Betriebsverfassung einberufen. Die IG Metall hatte sich mit dem Arbeitgeber darauf verständigt und beide sorgten dafür, dass diese Versammlung ihr Ziel erfüllte.

Rund zweihundert Anwesende wählten einen Wahlvorstand mit sieben Mitgliedern, der erstmalig im Betrieb die Wahl eines Betriebsrates vorbereiten wird.

Der Anfang ist gemacht, nun haben es die Beschäftigten in der Hand, eine gute Wahl zu treffen. Ein Betriebsrat kann natürlich die Arbeitnehmerinteressen besser vertreten und auch den Blick für die Sicherung der Arbeitsplätze am Standort schärfen.

Ein Beispiel, das bei den Solarbetrieben in Frankfurt (Oder) Schule machen sollte. ■



Aleo Solar in Prenzlau beschäftigt mittlerweile über 350 Leute.

Wochenendcamp mit Infos und Spaß bei Azubis

75 »Neue« waren gekommen und beteiligten sich auch an einer Demo gegen die Nazis.

Wie bereits in den letzten Jahren begrüßte die Verwaltungsstelle auch in diesem Jahr auf einem Camp-Wochenende die neuen Auszubildenden.

Insgesamt haben 75 junge und jung gebliebene Kolleginnen und Kollegen am Camp in Prieros teilgenommen. Azubis aus dem Walzwerk Finow, von den Firmen GHP Werk Beeskow, VEO und EKO Stahl haben sich beteiligt. Organisiert wurde das Camp wieder von dem Ortsjugendausschuss, der selbstständig den gesamten Ablauf plante.

Viele Vertrauensleute von EKO Stahl informierten über die Notwendigkeit, sich in Gewerkschaften zu organisieren. Sie zeigten auch auf, wie sich die Azubis in der IG Metall aktiv einbringen können.

Am Samstag haben sich spontan mehr als die Hälfte der Teilnehmer entschieden, an einer

Demonstration gegen einen Naziaufmarsch in Königs-Wusterhausen teilzunehmen. Unter dem Motto »Schöner Leben ohne Nazis« machten die Jugendlichen am Tag der Demokraten deutlich, dass Jugend Perspektive braucht, aber ohne Nazis. Na-

zis sind keine Perspektive, Nazis bieten keine Perspektiven.

Noch bis spät in die Nacht hinein wurde auf dem Campgelände über das Erlebte diskutiert. Für viele stand fest, wo die Nazis marschieren, werden wir uns ihnen in den Weg stellen.



Demonstration gegen die Rechten: Schöner Leben ohne Nazis.

KOMMENTAR

■ Ausgeplaudert

Eine politische Talkshow kann derart aufregend sein, dass ich manchmal den Wunsch verspüre, in den Flachbildschirm zu springen, um dem einen oder anderen Lügenbaron (oder Baronin) an den Kragen zu gehen. Was kürzlich in Sandra Maischbergers Show zu bestaunen war, ist an Dummheit, Arroganz und Besserwisserei kaum zu überbieten. Es stand die Erbschaftssteuer für die Reichsten unserer Gesellschaft zur Debatte. Oskar Lafontaine, der es wagt, das Faulenzereinkommen der Superreichen für besteuerungswürdig zu halten, wurde vom FDP Kleingeist Brüderle offensichtlich für einen verkleideten »Mielke« gehalten. »Man könne da ja gleich wieder die Mauer aufbauen ...«, rief er ihm zu. Und die einfältige Gräfin von Pfuel, Schlosserbin und Unternehmerin, schmiss wieder einmal das Totschlagargument vom »Sozialneid« in die Runde. Sie und der Brüderle müssen den Michael May, der sein Millionenerbe komplett der sozialistischen Splitterpartei MLPD gespendet hat, für einen Kranken gehalten haben, der nur versehentlich ins Studio geraten ist und eigentlich in die Sendung »Visite« gehört. Gleiches werden sie vom Idealisten Peter Krämer, einem Hamburger Multimillionär, gedacht haben, der ein 20 Jahre altes Auto fährt, bescheiden zur Miete wohnt und die Erbschaftssteuer für Reiche will. Aber letztere wird uns nicht retten können vor der Gier der Superreichen, denen Politiker keine höhere Erbschaftssteuer zumuten, denen sie im kommenden Jahr weitere Geschenke über weniger Steuer- und Sozialabgaben machen werden (zehn Milliarden). Da kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, dass Politiker und Wirtschaftsmächtige gewissermaßen ein blutsbrüderliches »Verhältnis« miteinander haben.

Manfred Ende

BETROFFENE HABEN EINGESCHRÄNKTE RECHTE

IG Metall berät bei Hartz IV

Wie können Betroffene sich gegen Leistungskürzungen bei Hartz IV wehren? In Konfliktfällen berät die IG Metall.

In der **metallzeitung** vom Mai 2006 hatten wir Stellung bezogen zu Paragraph 39 SGB II, der bestimmt, dass Widerspruch und Klage gegen einen Verwaltungsakt, der über Leistungskürzungen entscheidet, im Gegensatz zu Regelungen im SGB III (Arbeitslosengeld) keine aufschiebende Wirkung haben. Das heißt, Leistungskürzungen können ohne abschließende Klärung des Sachverhalts über den Rechtsweg Widerspruch und Klage sofort vollzogen werden.

Die Antwort auf einen diesbezüglichen Einwand beim Bundesarbeitsminister enthielt zunächst die zynische Rechtfertigung der sofortigen Vollziehbarkeit,

weil bei Hilfebedürftigen (mit Alg II) die Realisierung von Erstattungsansprüchen mangels vorhandenen Einkommens und Vermögens ungleich schwieriger ist, als bei Beziehern von Leistungen der Arbeitsförderung (Alg I).

Gleichzeitig wurde aber auf Regelungen des Sozialgerichtsgesetzes (SGG) verwiesen, die eine Handhabe zur Gegenwehr enthalten und eine Hilfe bei der Auseinandersetzung mit der Hartz IV-Behörde sind:

■ 1. Nach Paragraph 86a Abs. 3 Satz 1 SGG können sowohl die den Verwaltungsakt erlassende Behörde als auch die Widerspruchsstelle die sofortige Vollziehbarkeit aussetzen.

■ 2. Nach allgemeiner Ansicht haben sie die sofortige Vollziehbarkeit auszusetzen, wenn davon auszugehen ist, dass der Verwaltungsakt offensichtlich rechtswidrig ist oder ausnahmsweise das Interesse des Staates am Vollzug hinter den beachtenswerten Interessen des Betroffenen zurücksteht.

■ 3. Wurde dennoch sofort gekürzt, ist nach Paragraph 88 Abs. 2 SGG bereits nach drei Monaten eine Untätigkeitsklage zulässig, wenn ohne zureichenden Grund nicht über den Widerspruch entschieden wurde.

In Konfliktfällen bietet die Verwaltungsstelle Rat und Unterstützung an. ■

Streiflichter der gewerkschaftlichen Höhepunkte

Jubilarehrung, Mitgliederwerbaktion und Delegiertenversammlung setzten die Akzente.



Jubilarehrung der Verwaltungsstelle Oranienburg am 15. September in der Ofenstadthalle in Velten.



Jubilarehrung in Potsdam am 4. Oktober.



Gewinner des Hauptpreises unserer Tombola für erfolgreichen Werber war Kollege Dirk Ertelt. Er fährt mit seiner Frau für ein Wochenende nach Dresden.



Anlässlich der gemeinsamen Delegiertenversammlung am 22. September würdigten wir die Kolleginnen und Kollegen, die erfolgreich in der Mitgliederwerbung tätig waren.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, Fax 0 33 02 – 50 57 77 0

IG Metall Potsdam, Gartenstraße 20, 14482 Potsdam, Telefon 03 31 – 70 96-3 02/-3 03, Fax 03 31 – 70 96-3 85, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

MITGLIEDERWERBUNG

■ The winner is: Peter Olde



In der Sitzung des Ortsvorstands am 8. Oktober wurde eine Reise unter den Aktivisten der Mitgliederwerbung verlost. Glücksfee Katrin Jendry fischte Peter Olde, engagierter Metal-ler und Vertrauensmann bei Daimler, aus der Lostrommel. Mit 13 Werbungen war er einer der Erfolgreichsten. Insgesamt hatten 113 Werber 375 Mitglieder geworben. Seit 1. Oktober läuft die neue Runde. Mitgliederwerbung stärkt die Organisation und ist Voraussetzung für die Durchsetzungsfähigkeit der Gewerkschaft.

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.igmetall.de/
homepages/ludwigsfelde
Redaktion: Hermann von
Schuckmann (verantwortlich)

21. GEWERKSCHAFTSTAG AB 4. NOVEMBER IN LEIPZIG

»Zukunft braucht Gerechtigkeit«

Der Gewerkschaftstag wählt den neuen Vorstand. Außerdem wird eine kritische Bestandsaufnahme der Arbeit und die Zielorientierung für die nächsten vier Jahre vorgenommen. Unsere Delegiertenversammlung hatte bereits im März Torsten Hoffmann (Daimler) zum Delegierten auf dem Gewerkschaftstag gewählt sowie Klemens Nickol (Translogistik) zum Ersatzmann. Susann Kohbieter (Daimler) vertritt die Jugend.

Sechs Anträge wurden an den Gewerkschaftstag verabschiedet. Die wieder lebendige Debatte über Fehler in der Sozialpolitik zeigt, dass wir damit ins Schwarze treffen. Alle Anträge haben Eingang in die Entschlüsse gefunden, so dass der Gewerkschaftstag sie wohl guthießen wird. Aber: Beschließen und durchsetzen – das sind zweierlei Dinge. Hier die Anträge in Kürze:

Arbeitslosengeld I: Die Verkürzung der Bezugsdauer auf 18 Monate bedeutet, dass ältere Arbeitslose schneller ins Alg II rutschen. Dazu müssen sie vorrangig ihre Ersparnisse verbrauchen. Durch die Heraufsetzung des Rentenalters vergrößert sich die Zeit bis zur Rente. Mit kürzerem Alg I-Bezug und späterer Rente werden viele verarmt das Rentenalter erreichen. Die IG Metall fordert den Gesetzgeber auf, zu einer gestaffelten längeren Anspruchsberechtigung für Ältere zurückzukehren.

Mindestlohn: Arbeitslohn muss die Lebenshaltungskosten decken. Durch die Massenarbeitslosigkeit konnten die Arbeitgeber in einigen Bereichen die Löhne unter das Existenzminimum drücken. Da

die normensetzende Kraft der Tarifverträge nicht mehr in alle Betriebe durchdringt, ist der Gesetzgeber gefordert, nun »Arm trotz Arbeit« zu verhindern. Der Gesetzgeber soll daher die Tariflöhne zum Maßstab für einen verbindlichen Mindestlohn machen. Der soll nicht unter acht Euro liegen.

Rentenpolitik: Die Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre geht an der Lebenswirklichkeit der Arbeitswelt vorbei und verschärft die sozialen Spannungen. Ältere Arbeitnehmer können oft den Leistungsanforderungen nicht mehr stand halten und die Wirtschaft hat auch keinen Bedarf an Älteren. Höheres Rentenalter verstärkt daher die Arbeitslosigkeit und die Rentenabschläge steigen. Die IG Metall fordert die Rücknahme der Rentenreform, die Einbeziehung von Selbständigen und Beamten ins Rentensystem sowie einen höheren steuerfinanzierten Anteil.

Altersteilzeit: Die bisherige Altersteilzeit hat sich bewährt. Sie ermöglichte das vorzeitige Ausscheiden Älterer zu humanen Bedingungen und zur Wiederbesetzung der Stellen mit Arbeitslosen oder Azubis. Die IG Metall

fordert die Fortführung der Altersteilzeit.

Leiharbeit: Die Betriebe decken ihren Personalbedarf zunehmend durch Leiharbeiter. Die dauerhafte Erhöhung des Leiharbeiteranteils führt zu einer gefährlichen Spaltung der Belegschaft. Leiharbeiter verdienen erheblich weniger und sind schlechter abgesichert. Die IG Metall strebt an, die Leiharbeiterbeschäftigung in den Betrieben eng begrenzt zu halten, die gleiche Bezahlung wie für die fest Beschäftigten durchzusetzen und die Tarifverträge der Leiharbeiter deutlich zu verbessern.

Steuerpolitik: Die Steuerpolitik verschiebt die Lasten der Gesellschaft nach unten. Unternehmenssteuern und Spitzensteuersatz wurden gesenkt, während die Bevölkerung durch Mehrwertsteuererhöhung sowie Absenkung von Sparerfreibetrag und Kilometerpauschale belastet wird. Die IG Metall lehnt die neuerliche Steuerensenkung für Unternehmen, Dividenden und Zinserträgen von Großverdienern ab. Sie fordert, dass sich die Regierung mit der »solidarischen Einfachsteuer« ernsthaft auseinandersetzt. ■

Es ist Zeit, die Richtung zu ändern

Kommentar zur Sozialpolitik

Seit sieben Jahren werden die Gewerkschaften von Politik und Medien gemobbt, weil sie sich der Politik des Sozialabbaus entgegenstellen. »Reformbremser« und ähnlich lauten die diffamierenden Angriffe, die auch bei vielen Arbeitnehmern Spuren hinterließen. Dreht sich plötzlich der Wind?

Auf einmal ist die Aufregung groß, dass fast die gesamte Bevölkerung unsere Gesellschaft als

sozial ungerecht empfindet. 77 Prozent der Industriearbeiter fühlen sich unterbezahlt. 78 Prozent können nicht erkennen, dass sie persönlich vom Wirtschaftswachstum profitieren. Es gibt satte Mehrheiten für gesetzliche Mindestlöhne, für die Verlängerung des Arbeitslosengelds für Ältere und gegen die Rente mit 67.

»Politiker, hört die Signale, kann man da nur rufen. Bei SPD-

Chef Kurt Beck scheinen sie angekommen zu sein. Immer wieder sei er von Müllwerkern in Berlin, Beschäftigten von Bosch in Eisenach, den streikenden Kollegen der Fahrradmanufaktur in Nordhausen auf die selben Themen angesprochen worden, berichtet der »Spiegel«. »Längere Arbeitszeiten, gekürztes Arbeitslosengeld, die lohndrückende Leiharbeit und die Rente mit 67«. Becks Erkenntnis: »Es gibt

eine Gerechtigkeitslücke in Deutschland.« Niemand darf daraus den Schluss ziehen, dass damit bereits die Wende in der Sozialpolitik eingeleitet ist. Aber das ist doch zumindest ein ausbaufähiger Ansatz meint

Hermann von Schuckmann

MEHR MITGLIEDER

■ 31 neue Mitglieder

Mit Beginn des Ausbildungsjahres haben viele Betriebsräte gleich Gespräche mit den neuen Auszubildenden geführt und über die Leistungen der IG Metall und die Tarifverträge informiert. Auch auf unserem Jugendcamp Anfang September (wir berichteten darüber in der Ausgabe 10 der **metallzeitung**, Seite 30) stand die Mitgliedergewinnung und das Engagement in der IG Metall im Mittelpunkt.

BESUCH

■ Regina Görner in Ostsachsen

Im Rahmen eines Workshops des DGB Ostsachsen mit Jugend- und Auszubildendenvertretungen am 10. Oktober war Regina Görner, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes der IG Metall in unserer Region. Bei Bombardier Görlitz machte sie sich ein Bild von der Berufsausbildung. In dem abschließenden Pressegespräch unterstrich Regina Görner die Notwendigkeit der dualen Ausbildung.

Dana verabschiedet

Dana Pretze hat ihr Studium an der Berufakademie Bautzen mit gutem Erfolg abgeschlossen. In den letzten Jahren hat Dana bei uns im Ortsjugendausschuss sehr aktiv mitgearbeitet. Seit Anfang Oktober studiert sie nun an die Akademie der Arbeit in Frankfurt am Main. Wir wünschen Dana für ihren weiteren Weg viel Erfolg.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 – 52 14-0
Fax 0 35 91 – 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

EUROPA

Zusammenarbeit fortgesetzt

38 Kollegen und Kolleginnen nahmen am 6. trilateralen Workshop der Textilbetriebe in den Grenzregionen Polen, Sachsen und Tschechien teil.



Interessanter Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern des 6. grenzüberschreitenden Workshops in Harrachov / Tschechien.

Vom 12. bis 13. Oktober war unser 6. trilateraler Workshop mit den polnischen und tschechischen Gewerkschaften der Textilindustrie.

38 Kolleginnen und Kollegen aus den Grenzregionen Polens, Sachsens und Tschechiens, die Mehrzahl davon aus Betrieben der Textilindustrie, trafen sich in Harrachov / Tschechien. Vor einer malerischen Kulisse diskutierten Gewerkschafter und Betriebsräte über ihre Erfahrungen in der Jugendarbeit. Sarah Börnig, Vorsitzende der Jugend- und

Auszubildendenvertretung der Palla GmbH erläuterte sehr anschaulich, wie sie sich im Betrieb für die Interessen der Auszubildenden und Jugendlichen einsetzen. Zu jedem Themenkomplex gab es viel Zeit für Fragen. Und diese Möglichkeit wurde auch ausgiebig genutzt. So waren die polnischen und tschechischen Gewerkschafter sehr interessiert daran, mehr zur Arbeit einer JAV und deren Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat zu erfahren. Die tschechischen Gewerkschafter berichteten über ihre Erfah-

rungen in der betrieblichen Jugendarbeit. Auch zu den Informationen der polnischen Gewerkschaften bei der Interessenvertretung gab es viele Nachfragen von den Teilnehmern.

Dialog trägt Früchte: Einig waren sich Alle, dass die Workshops zum besseren Verstehen beitragen und auch direkte Kontakte zwischen Betriebsräten wertvoll sind.

Wir werden den Erfahrungsaustausch auch im Jahr 2008 fortsetzen. ■

Erfahrungen bei Era-Einführung ausgetauscht

Vertrauensleute berieten zugleich über die Vorbereitung der Wahlen 2008.

»Welche Erfahrungen habt ihr bei der Einführung von Era gemacht? Gab es viele Widersprüche zur Eingruppierung?« Diese und eine Reihe anderer Fragen wurden von den Vertrauensleuten auf unserem Wochenendseminar Mitte September in Krauschwitz diskutiert.

Zugleich wurden Schwerpunkte für die Arbeit der Ver-

trauensleute besprochen. An erster Stelle steht dabei die umfassende Information der Kollegen und Kolleginnen und deren Möglichkeiten im Widerspruchsverfahren.

Vertrauensleutewahlen 2008: Die Wahlen der Vertrauensleute im nächsten Jahr war ein weiteres wichtiges Thema unseres Semi-

nars. Neben einer Bestandaufnahme ging es um konkrete Ziele und Aufgaben für die Wahlen der Vertrauensleute. In noch mehr Betrieben sollen Vertrauensleutkörper aufgebaut und engagierte Kollegen und Kolleginnen gewonnen werden. Zugleich wurden erste Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit in den Betrieben diskutiert.

TERMINE

■ **5. November, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung
Zukunftswerkstatt-Otto-
Brenner,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ **12. November, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Verwaltungsstelle,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ **14. November, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus,
Hainstraße 125,
09130 Chemnitz

■ **20. November, 16 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss
Verwaltungsstelle,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ **29. November, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz,
Telefon 0371-66603-0
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich) Mario John

BETRIEBSRÄTEKONFERENZ

Zeitarbeit – Fluch oder Segen?

Betriebsräte der DGB-Region Chemnitz diskutieren das Thema Leiharbeit und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Eine Resolution wurde einstimmig verabschiedet.



Betriebs- und Personalrätekonferenz am 1. Oktober im Gewerkschaftshaus diskutierte über die Zeitarbeit.

»Leiharbeit ist der treffendere Begriff als Zeitarbeit. Er bildet besser ab, was mit Menschen in solchen Arbeitsverhältnissen passiert. Deshalb habe ich mir auch wieder angewöhnt, von Leiharbeitnehmern zu sprechen.« Mit diesen Sätzen begann Bodo Grzonka, Bezirkssekretär der IG Metall Berlin, sein Einstiegsreferat. Er berichtete unter anderem, dass in einigen Unternehmen Leiharbeit als strategisches Mittel in der Personalplanung Anwendung findet. Hier

wird Leiharbeit gezielt als Drohkulisse gegen die »Stammebelegschaften« aufgebaut.

Frau Hoffmann-Ulrich von der Agentur für Arbeit Chemnitz stellte Leiharbeit als Chance insbesondere für junge Menschen dar. Sie sprach von »Klebeffekten« in den Entleiherbetrieben bei der Vermittlung von Leiharbeitnehmern.

Diesen Punkt griffen in der Diskussion fast alle Betriebsräte auf und widerlegten ihn durch praktische Beispiele. Seit Leih-

arbeit dereguliert ist, gibt es diesen »Klebeffekt« kaum noch, berichteten die erhitzten Gemüter.

Die Forderung an die Politik: Unter anderem Leiharbeit wieder zeitlich zu begrenzen, Einsatzzeiten und die Dauer der Arbeitsverhältnisse von Leiharbeitnehmern zu entkoppeln, wurde einstimmig verabschiedet. ■

mario.john@igmetall.de

Material zur Konferenz

► www.chemnitz.igmetall.de

Jetzt Vorbereitungen für die VL-Wahl 2008 treffen

Nah dran und kompetent – Vertrauensleute in der IG Metall.

Im Frühjahr 2008 stehen in den Betrieben die Vertrauensleutewahlen an. Jetzt schon daran denken und erste Vorbereitungen treffen. »Unser Vertrauenskörper hat den Fahrplan für die Vertrauensleutewahl besprochen«, erzählt Gunter Hartmann, Vertrauenskörperleiter in der Motorenfertigung Chemnitz. Die Ver-

trauensleute bei VW wollen auch künftig nah dran sein an den Problemen der organisierten Beschäftigten. Dafür wird die Struktur der Vertrauensleutearbeit neu justiert. »Wir wollen nach der Wahl keine weißen Flecken in Sachen VL-Arbeit mehr haben. Auch deshalb sind wir bereits gestartet«, meint Hartmann.



VL-Wahlen 2008 (II)

Unter dem bewährten Motto »Nah dran und kompetent – Vertrauensleute in der IG Metall« empfiehlt der Vertrauensleutenausschuss der IG Metall Chemnitz, die Wahlen der Vertrauensfrauen und -männer im Zeitraum vom 1. Februar bis 30. April 2008 zu organisieren.

Unterstützung gibt es in der Verwaltungsstelle.

TERMINE

Mitgliederversammlung für Arbeitslose und Senioren

Thema: Änderungen im Gesundheitswesen 2007
Freitag, 7. November, 10 Uhr
August-Bebel-Straße 3

BEITRAGSINFO

Entsprechend der guten wirtschaftlichen Entwicklung in den Branchen im Jahr 2007 werden wir ab 1. November den Beitrag satzungsgemäß anpassen. Sollten danach trotzdem Abweichungen bestehen, bitten wir um Mitteilung (Telefon oder E-Mail) an die jeweilige Verwaltungsstelle.

COSWIG LÄDT EIN

Im Rahmen unserer planmäßigen Mitgliederversammlung wollen wir die Gewerkschaftsjubilare ehren, die an der offiziellen Festveranstaltung in Riesa nicht teilnehmen konnten. Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen recht herzlich ein, am 22. November um 14 Uhr in den »Senioren-Treff« im Spitzgrund in Coswig. Für unsere Vorbereitung bitten wir eure Teilnahmebestätigung an die bekannten Adressen und Telefonnummern.

VERTRAUENSLEUTE-WAHLEN 2008

Auch Sorgen und Probleme kennen

310 gewählte Vertrauensleute kümmern sich in Dresdner und Riesaer Betrieben um ihre IG Metall und ihre Mitglieder. Von März bis Mai 2008 werden die betrieblichen Vertrauensleute gewählt.

Ohne umfassende Beteiligung der Mitglieder und Beschäftigten sind gewerkschaftliche Erfolge nicht möglich. Wir Vertrauensleute organisieren diese Beteiligung mit unserer täglichen Arbeit. In einem Projekt mit der IG Metall haben wir unter Nutzung der Möglichkeiten des Betriebsverfassungsgesetzes Beteiligung geübt und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit erarbeitet. Aktuell sind wir am Thema Gefährdungsanalyse dran. Wir sehen Interessenvertretung nicht als Stellvertretung. Da der Druck auf die Beschäftigten wächst, sind Vertrauensleute zusätzlich gefordert, »nah dran«

Thomas Jahn (52 Jahre), Betriebsratsvorsitzender, VEM Sachsenwerk GmbH, ist Delegierter zum Gewerkschaftstag. Thomas leitet seit Jahren die Vertrauensleuteausschüsse in der Dresdner IG Metall und im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen. Als Macher hat er auch den Aufbau der örtlichen Vertrauensleutearbeit in Riesa aktiv unterstützt.



zu sein und auch die Sorgen und Probleme zu kennen.

Wir mischen uns aber auch ein in die Politik der IG Metall. Das machen wir in Dresden wie auch im Bezirk. Mitglieder halten und gewinnen verlangt, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen angesprochen fühlen. Gemeinsam mit den Metallerin-

nen und Metallern in Riesa haben wir zwölf Anträge an den 21. Gewerkschaftstag eingereicht. Als Delegierter der IG Metall Dresden werde ich Anfang November in Leipzig Beteiligung auf höchster Ebene praktizieren und für unsere Anträge streiten. ■

Thomas Jahn

»Ich kandidiere wieder, weil ...



...ich die realen Interessenkonflikte im Werk mit bewältigen und andere motivieren möchte, sich an der VL-Arbeit zu beteiligen.«
Elke Mohnke, VLA-Vorsitzende Riesa und Vertrauensfrau Elektrostahlwerk



...ich dafür sorgen möchte, dass die Beschäftigten noch besser informiert sind, Hintergründe von VL-Arbeit verstehen und vor allem auch junge kandidieren.«
Hans Joachim Porst, VK Mahle Roßwein



...ich bin in der IG Metall und Vertrauensfrau, weil Erreichtes immer verbessert werden kann und unser Recht nicht einfach nur passiert.«
Ilona Szikszai, VK-Leiterin Schäfer GmbH

Berufsschultour der DGB-Jugend Sachsen

Werbeaktionen machen auch Station in Dresden und Riesa.

Traditionell touren jährlich Gewerkschafter durch Berufsschulen, um Jugendliche in diesen Schulen über ihre Rechte und Pflichten als junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu in-

formieren. Während des Projekttags wird in sechs Schulstunden das Wissen rund um das Thema »Demokratie im Arbeitsleben« vermittelt. Begleitend steht ein »Infocenter« zur Verfügung. Dies wurde in den Pausen auch kräftig genutzt. Hier konnte man sein eben erworbenes Wissen erweitern und vertiefen. Für Riesa standen uns zwei Jugendvertreter zur Seite, die mit Rat und Tat nicht sparten.

Wir danken Mirko Bierbaum aus dem Elektrostahlwerk in

Gröditz und Christian Krela von Mannesmannrohr Sachsen für eure tolle Unterstützung.

Dabei waren bei dieser Tour auch drei junge Leute aus den baltischen Ländern. Diese informierten sich bei der IG Metall Dresden über gewerkschaftliche



Berufsschulzentrum für Technik in Riesa: Das Wissensrad in den Pausen dicht umlagert

Jugendarbeit in Betrieben und die Rolle der Jugend- und Auszubildendenvertretung.

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 - 86 332 00, Telefon Riesa: 0 35 25 - 73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

TERMINE

- **12. November, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115, 04177
Leipzig
- **7. November, 14.30 Uhr**
Erwerbslosentreffen
- **28. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung Begeg-
nungsstätte der Volkssolidarität
Kieler Straße 63–65, 04357
Leipzig
- **14. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Gaststätte »Nat'l«, Kurt-Kresse-
Straße 33, 04229 Leipzig
- **28. November, 15 Uhr**
Mitgliederversammlung ASB
Begegnungsstätte, Kregelstra-
ße 43, 04317 Leipzig

KURZ NOTIERT

Das Außenbüro im Schildberger Weg ist ab sofort geschlossen. Bei Fragen stehen Euch die Kollegen und Kolleginnen in der Erich-Zeigner-Allee hilfreich zur Seite.

NEUE AZUBIS

Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen. Wieder starten junge Frauen und Männer ihre Ausbildung in den Betrieben. Durch die damit verbundenen neuen Herausforderungen ergeben sich auch Fragen. Dabei werden kompetente Partner für die neuen Auszubildenden benötigt. In den inzwischen schon traditionellen Jugendcamps konnten wir die neuen Auszubildenden aus einigen Betrieben vor Beginn ihrer Ausbildung über die betriebliche Interessenvertretung und die IG Metall informieren. Jetzt gilt es, möglichst in allen Betrieben die Jugendlichen für eine Mitgliedschaft in der IG Metall zu gewinnen. Sprecht sie gleich auf eine Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft an.

INTERVIEW MIT LUTZ STEPHAN, HEIDELBERG POSTPRESS GMBH

Standortvorteil ohne Tarifvertrag?

»Wir fühlen uns in Leipzig immer wie das fünfte Rad am Wagen. Das wollen wir ändern.«

Am 27. September wurde bei Heidelberg Postpress Deutschland GmbH Werk Leipzig eine betriebliche Tarifkommission gewählt, um die Geschäftsführung zu Tarifgesprächen aufzufordern. Wir haben den Betriebsratsvorsitzenden Lutz Stephan befragt.

metallzeitung: Lutz, du bist seit über zehn Jahren Betriebsratsvorsitzender bei der Heidelberg Postpress Deutschland GmbH Werk Leipzig. Was wird bei euch überhaupt hergestellt?

Lutz: Unsere etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertigen hochmoderne Maschinen, die dazu dienen, bedrucktes Papier weiter zu verarbeiten, damit Broschüren, Zeitschriften oder Bücher daraus entstehen.

metallzeitung: Momentan gibt es bei euch im Betrieb eine sehr intensive Diskussion. Worum geht es?

Lutz: Wir arbeiten seit fast einem Jahrzehnt unter dem Dach der Heidelberger Druckmaschinen AG als GmbH ohne jegliche Tarif-

bindung. In dieser Zeit haben wir uns zu einer stabilen wirtschaftlichen Größe entwickelt. Gleichzeitig stieg auch die Mitarbeiterzahl stetig. Mit der damaligen Übernahme durch den Heidelberg-Konzern haben wir den tariflosen Zustand akzeptieren müssen. Nun ist nach der Meinung der Belegschaft der Zeitpunkt gekommen, auch für den Standort Leipzig endlich eine Tarifbindung herzustellen.

metallzeitung: Wie lief es bei Euch in den letzten zehn Jahren?

Lutz: Natürlich haben wir in der vergangenen Zeit nicht still gehalten und einiges über Betriebsvereinbarungen geregelt. Diese Ergebnisse möchten wir durch einen Tarifvertrag rechtssicher machen. Entgelterhöhungen wurden uns nach der Entscheidung der Geschäftsleitung in Anlehnung an die Tarifergebnisse der Metall- und Elektroindustrie



Lutz Stephan

auf freiwilliger Basis gezahlt. Aber bei einer niedrigeren Ausgangsposition sind die gleichen Prozente noch lange nicht die gleichen Geldbeträge.

metallzeitung: Eure Geschäftsleitung spricht immer vom Standortvorteil in

Leipzig. Wie seht ihr das?

Lutz: Der tariflose Zustand ist aus der Sicht unserer Geschäftsleitung ein Standortvorteil, aber doch oft einseitig zu Lasten der Beschäftigten. Wir fühlen uns hier in Leipzig immer wie das fünfte Rad am Wagen in der Heidelberg-Gruppe. Wir wollen die gleichen Grundlagen schaffen, damit wir beispielsweise auch einen Zukunftssicherungstarifvertrag erreichen können, wie er aktuell bis 2012 für Heidelberg abgeschlossen wurde. Dieser Tarifvertrag gilt für alle Heidelberg-Standorte in Deutschland außer für Leipzig. Und das wollen wir jetzt gemeinsam ändern. ■

Zweifel an Tariffähigkeit

der »christlichen Tarifgemeinschaft« CGZP

Das Landesarbeitsgericht Niedersachsen hat mit Beschluss vom 2. Juli 2007 bestätigt:

Die vom Arbeitsgericht Osnabrück festgestellten Zweifel an der Tariffähigkeit der »christlichen Tarifgemeinschaft« CGZP sind begründet. In der Zeitarbeitsbranche ist die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) bekannt durch ihre Vereinbarungen mit den Arbeitgebern, welche sie »Tarifverträge« titulieren. Es bleibt abzuwarten, wie die Sache weiter entschieden wird.

Auf jeden Fall ist es auch für Zeitarbeiter wichtig, Mitglied der IG Metall oder einer anderen Gewerkschaft im DGB zu werden, um vernünftige Tarifbedin-

gungen durchsetzen zu können. Zentrale Forderung muß bleiben, dass für die gleiche Arbeit im Betrieb das gleiche Entgelt vergütet wird. Von diesem sogenannten Prinzip »Equal-Pay« kann jedoch durch Tarifvertrag abgewichen werden. Auch auf der Betriebsrätekonferenz des DGB Leipzig zum Thema Leiharbeit und prekäre Beschäftigung am 21. September 2007 wurde deutlich, dass derartige Tarifverträge jedoch nur dann sinnvoll sind, wenn die betroffenen Beschäftigten von dem so erzielten Einkommen auch ihr Leben bestreiten können.

Weitere Informationen gibt es bei der IG Metall Leipzig oder im Internet unter www.igmetall-zoom.de

Mehr Geld durch Tarif

Der jetzt erreichte Tarifabschluss für das Kfz-Gewerbe Sachsen mit einer Erhöhung der Entgelte in drei Stufen bis 2009 stand bei den Arbeitgebern noch unter dem Eindruck der guten Aktionen in der Branche im Jahr 2006. Vielen Dank an alle Beschäftigten, die daran mitgewirkt haben.

Mit den Erhöhungen werden wir den Beitrag zur IG Metall dann unkompliziert auf satzungsgemäß ein Prozent des durchschnittlichen Monatseinkommens anpassen.

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

TERMINE

Aue

■ jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, Ernst-Bauch-Straße 9
Annaberg-Buchholz

■ 13. und 27. November, 14 bis 17.30 Uhr, Dresdner Straße 22, Zimmer 212

Auerbach

■ 1. und 15. November, 15.30 bis 17.30 Uhr, ABC-Altmarkt 9

Klingenthal

■ 7. November, 14 bis 17.30 Uhr, Lindenstraße 3

Plauen

■ 19. November, 15.30 bis 17 Uhr; Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, Martin-Luther-Straße 42

Reichenbach

■ 22. November, 15.30 bis 17.30 Uhr, Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25

Sprechstunden der

Rentenversicherterberater:

■ Karl-Heinz Madlung

Telefon: 0 37 61 – 80 42 40

■ Angelika Kremer,

Telefon: 0 37 41 – 39 14 29

Termine bitte telefonisch vereinbaren. Sie beraten zur Rentenantragsstellung, Kontenklärung und überprüfen Rentenbescheide.

Jubilare geehrt

Auch in diesem Jahr war die Ehrung der Jubilare wieder ein Höhepunkt im gewerkschaftlichen Leben der IG Metall Zwickau. Im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms würdigte Stefan Kademann die Verdienste der Gewerkschaftsjubilare mit feierlichen Worten.



IMPRESSUM

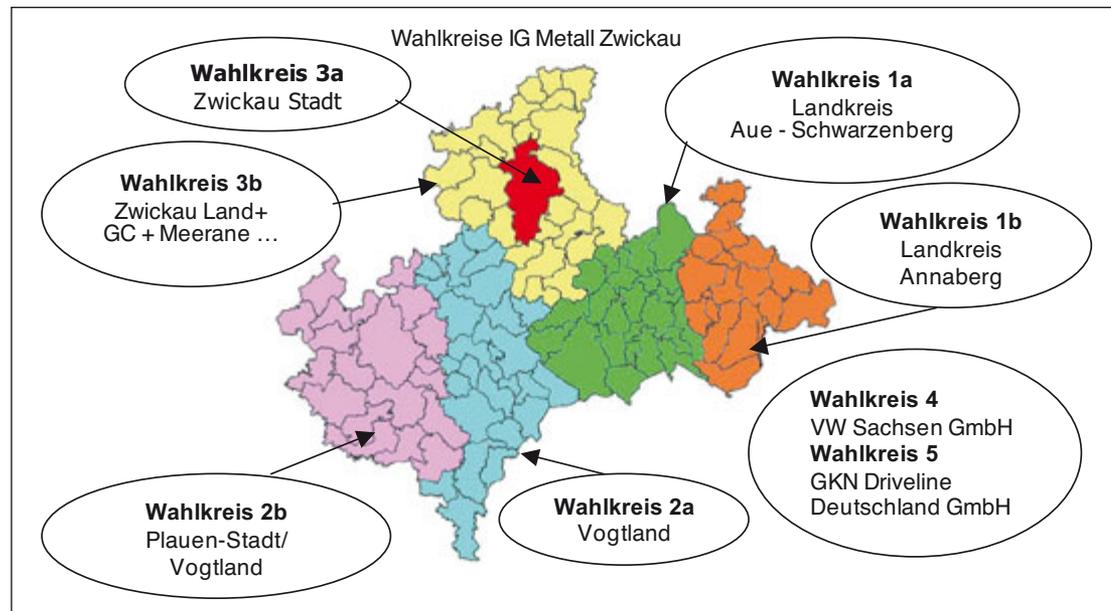
IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau, Telefon 03 75 – 27 36-0, Fax 03 75 – 27 36-500, E-Mail: zwickau@igmetall.de, Internet:

www.zwickau.igmetall.de, Redaktion: Stefan Kademann (verantwortlich), Katrin Puchta

ORGANISATIONSWAHLEN 2008

Gremien werden neu gewählt

Nach Inkrafttreten der neuen Satzung, die zum Gewerkschaftstag in Leipzig im November beschlossen wird, müssen in 2008 alle Organisationseinheiten neu gewählt werden.



Die konstituierende Sitzung der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Zwickau ist voraussichtlich am 23. Februar 2008.

Am 20. September 2007 hat die Delegiertenversammlung die notwendige Änderung des Ortsstatuts beschlossen und dem Vorstand der IG Metall zur Genehmigung vorgelegt. Darin sind die in der Grafik ersichtlichen Wahlkreise definiert.

Zu wählen sind 75 Delegierte. Diese werden aus ihren Reihen elf Beisitzer zum Ortsvorstand sowie den Ersten und Zweiten Bevollmächtigten wählen.

Die Einladungen für die Veranstaltungen werden in der kommenden **metallzeitung** veröffentlicht. Die endgültigen Delegiertenzahlen werden zum Stichtag 31. Dezember 2007 ermittelt.

Termine Wahlveranstaltungen:

Wahlkreis 1a: 15. Januar 2008

Wahlkreis 1b: 16. Januar 2008

Wahlkreis 2a: 17. Januar 2008

Wahlkreis 2b: 22. Januar 2008

Wahlkreis 3a: 23. Januar 2008

Wahlkreis 3b: 24. Januar 2008

Wahlkreis 4: 31. Januar 2008

Wahlkreis 5: 30. Januar 2008

Wir fordern euch auf:

Beteiligt euch aktiv an den Organisationswahlen 2008.

Courage zeigen gegen die Rechten

Auch in Zwickau und in Plauen: Wir haben keinen Platz für Nazis

Nachdem am 22. September rechtsextreme Gruppen einen Aufmarsch und eine Demo in Zwickau durchgesetzt hatten, hat die NPD am 12. Oktober sich Plauen als Kundgebungsort ausgesucht. Da die Auftrittsversuche in Oberfranken am Widerstand der Bevölkerung scheiterten, versuchen die Nazis nun in Westsachsen Fuß zu fassen. Wehren wir uns dagegen. Lassen wir in unserer Heimat keinen Raum für die braune Brühe. Beteiligt euch, wenn zu Aktionen gegen Rechtsextremismus aufgerufen wird.



Aktion gegen Rechts am 12. Oktober in Plauen.